

Inhaltsverzeichnis

<i>Bücher für die Geistes- und Sozialwissenschaften im Open Access – Vorwort der Herausgeberinnen zum Projekt OGeSoMo</i>	7
Dorothee Graf, Yuliya Fadeeva, Katrin Falkenstein-Feldhoff	
<i>Einleitung und abschließende Evaluation des Projekts: Was bleibt nach OGeSoMo (zu tun)?</i>	14
Dorothee Graf, Yuliya Fadeeva	
<i>Welche (Um-)Wege nehmen Metadaten für Open-Access-Bücher vom Verlag zum Discovery System der Bibliothek?</i>	43
Tobias Bülte	
<i>Open Access in den Verlagen transcript und Barbara Budrich</i>	76
Stefanie Hanneken, Miriam von Maydell	
<i>Explorative Studie der Verkaufs- und Nutzungszahlen</i>	89
Katrin Falkenstein-Feldhoff, Dorothee Graf	
<i>Verarbeitung und Nutzung digitaler Publikationen in Forschung und Lehre am Institut für Germanistik an der Universität Duisburg-Essen</i>	111
Veronika Burovikhina	
<i>Awareness-Konzept: theoretisch und praktisch</i>	123
Yuliya Fadeeva, Katrin Falkenstein-Feldhoff, Dorothee Graf	
<i>Innovative Möglichkeiten der Arbeit mit digitalen (Open-Access-) Publikationen in der Lehre: Kooperative Texterschließung mit dem TEXTLABOR</i>	141
Michael Beißwenger	
<i>Open-Access-Monografien: „Alles Open – Chance oder Risiko?“ Dokumentation der Vorträge und der Podiumsdiskussion des Projektworkshops</i>	152
Yuliya Fadeeva	
<i>Literatursammlung – further reading</i>	201

Bücher für die Geistes- und Sozialwissenschaften im Open Access – Vorwort der Herausgeberinnen zum Projekt OGeSoMo

Dorothee Graf, Yuliya Fadeeva, Katrin Falkenstein-Feldhoff

Der vorliegende Sammelband stellt abschließend das Projekt und die Ergebnisse von OGeSoMo vor. Das BMBF-geförderte Projekt OGeSoMo¹ hatte die Förderung von **Open-Access-Publikationen** in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** mit dem Schwerpunkt **Monografien** zum Inhalt und adressierte zahlreiche Themenfelder im Kontext der fachlichen, verlagsgebundenen Publikationskultur. Die beteiligten Akteure aus Wissenschaft, Verlagen und Universitätsbibliothek arbeiteten ein breites Spektrum an Aufgaben ab: Zahlreiche bereits publizierte Titel und ebenso viele neue Vorhaben zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte konnten als Open-Access-Publikationen (OA) realisiert werden, verschiedene Informationsmaterialien zu Urheberrecht und Lizenzen wurden erarbeitet und liegen zur Nachnutzung in geprüften Formen vor, quantitative und qualitative Analysen empirischer Daten wurden exemplarisch anhand der Projekttitel durchgeführt und zahlreiche Veranstaltungen fanden statt. Ziel all dieser Maßnahmen war die Steigerung des Bewusstseins für Open Access in den sog. Buchfächern, sei es durch Wissensvermittlung und Aufklärung, die Erprobung von Geschäftsmodellen und -abläufen im realen Setting oder durch Analysen von Hintergrundinformationen. Mit Hilfe kollegialer Kooperation wurde der Transformationsprozess hin zu mehr Open Access untersucht, beleuchtet und kritisch analysiert; nicht zuletzt wurden mit Mitteln der Anschubfinanzierung sowie aus Eigenmitteln der Universität Duisburg-Essen (UDE) mehr als 40 Monografien und Sammelbände durch OA weltweit frei zugänglich für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit im Sinne der *citizen science*. Als letzter Projekttitel erscheint auch der vorliegende Band im OA.

Das Projekt wurde als eines von 20 in der „Förderrichtlinie des freien Informationsflusses in der Wissenschaft – Open Access“² mit rund 300.000 €

¹ Weitere Informationen und Materialien zum Projekt und zur vorliegenden Publikation finden sich unter <https://duepublico2.uni-due.de/go/OGeSoMo> und <https://www.uni-due.de/ogesomo/> [beide zuletzt aufgerufen am 24.6.2020].

² Veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 01.06.2017, s. <https://www.bmbf.de/foerderung/bekanntmachung-1369.html>.

gefördert und von März 2018 bis April 2020 an der UDE durchgeführt. Die Projektleitung oblag der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen (UB), ein Lehrstuhl des Instituts für Germanistik-Sprachdidaktik war an Teilprojekten beteiligt. Außerdem kooperierten die Verlage Barbara Budrich, Peter Lang und transcript eng mit dem Projektteam, dem weiterhin die OA-Beauftragten der Universitätsallianz Ruhr (UAR) angehörten (Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund). Somit bestand das Projektteam aus folgenden Personen:

Dorothee Graf, M.A., Projektleiterin von OGeSoMo, ist nach dem Studium der Anglistik und Germanistik in Würzburg, Oneonta (NY) und Freiburg über Zwischenstationen im Verlagswesen und der Software-Lokalisierung nach dem Referendariat an der FH Köln im Bibliothekswesen seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der UDE. Sie arbeitet seither als Fachreferentin für verschiedene Philologien und betreut in der UB Duisburg-Essen die Monografienförderung durch den universitären Publikationsfonds. Sie ist Mitglied der Projektgruppe FAIR Science und der Task Force OA innerhalb der UB und gehört der nationalen ENABLE-Community an.

Katrin Falkenstein-Feldhoff ist seit 1987 in der Bibliothek der UDE tätig, langjährig im Bereich Digitale Bibliothek, und hat 2011 einen Master Educational Media abgeschlossen. Sie ist seit 2017 Leiterin der Publikationsdienste und Open-Access-Beauftragte. Im Rahmen dieser Tätigkeiten ist sie ebenfalls Mitglied der Projektgruppe FAIR Science und der Task Force OA der UB.

Univ.-Prof. Dr. Michael Beißwenger ist seit 2016 Professor für Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik an der UDE. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der linguistischen Erforschung digitaler Kommunikation und auf der Entwicklung von Szenarien für das digital gestützte Lernen sowie der Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Germanistik und im Bereich des Deutschunterrichts. Am Projekt OGeSoMo war er als Leiter der germanistischen Arbeitspakete beteiligt.

Veronika Burovikhina, M.A., war von März 2018 bis Dezember 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%) im OGeSoMo-Projekt beschäftigt. Nach dem Studium der Germanistik und praktischer Sozialwissenschaften an der UDE war sie u. a. als Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik in den Fachbereichen „Mediävistik“ und „Linguistik & Sprachdidaktik“ sowie im Lehr- und Forschungsbereich „Fachdidaktik Deutsch“ der RWTH Aachen tätig. Im OGeSoMo-Projekt war sie für die Durchführung der beiden germanistischen Teilprojekte zuständig.

Dr. Yuliya Fadeeva war von Januar 2020 bis April 2020 an der UB als wissenschaftliche Mitarbeiterin (100%) im Projekt beschäftigt. Nach dem Studium der Philosophie und Kommunikationswissenschaft an der UDE wurde sie 2019 in beiden Fächern an den Universitäten Wien und Duisburg-

Essen promoviert. Zwischen 2011 und 2018 war sie u. a. als Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Instituten für Kommunikationswissenschaft, Philosophie und für internationale Kooperationen tätig. Ihre Forschungsinteressen sind Theorie und Philosophie der Kommunikation, Wissenschaftssoziologie und -theorie, Sprachphilosophie, implizites Wissen und Relativismus.

Stefanie Hanneken ist im transcript Verlag tätig und leitet den Bereich Vertrieb und Verbreitung digitaler Inhalte sowie die Abteilung „Rechte und Lizenzen“. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Bereich „Open Access Publizieren“, insbesondere mit der Weiterentwicklung der Open-Access-Praxis bei transcript (Modelle, Leistungen, Kosten und Kooperationen).

Dr. Kathrin Höhner leitet seit 2017 den Geschäftsbereich Digitales Publizieren und Informationskompetenz an der UB Dortmund, an der sie seit Oktober 2014 beschäftigt ist. Seitdem ist sie auch die Open-Access-Beauftragte der UB Dortmund. Zuvor hat sie nach dem Studium der Biochemie an der Ruhr-Universität Bochum mit dem Schwerpunkt Biophysikalische Chemie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Bereich der Proteinbiochemie promoviert und anschließend ein Referendariat im Bibliothekswesen absolviert.

Natalie Leinweber war als wissenschaftliche Mitarbeiterin (100%) von März 2018 bis Dezember 2019 an der UB im Projekt beschäftigt. Nach einem Studium der Soziologie mit Abschluss als Master (2018) hat sie maßgeblich die hier präsentierten Ergebnisse erarbeitet und die zahlreichen Maßnahmen, Materialien und Veranstaltungen organisiert, inhaltlich vorbereitet und durchgeführt, insbesondere die Handreichungen, die Infoveranstaltungen mit den Verlagen sowie den Workshop „Alles open – Chance oder Risiko?“ im September 2019.

Kathrin Lucht-Roussel, M.A., M.LIS., ist seit 2014 Open-Access-Beauftragte der Ruhr-Universität Bochum und leitet den Bereich Publikationsdienste an der Universitätsbibliothek Bochum. Sie studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Klassische Archäologie in Köln und Berlin sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der FH Köln. Vor ihrem Wechsel an die Universitätsbibliothek Bochum 2011 war sie Projektleiterin von zwei Digitalisierungsprojekten an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.

Miriam von Maydell ist im Verlag Barbara Budrich tätig und leitet den Bereich Lektorat und Herstellung. Sie ist zudem vom Deutschen Bundesverband Coaching (DBVC) zertifizierter Business-Coach und Trainerin bei budrich training. In diesem Rahmen leitet sie Workshops und hält Vorträge zum Thema Wissenschaftliches Publizieren, unter anderem mit dem Schwerpunkt Open Access.

Als studentische Hilfskräfte waren Matthis Stenner (August 2018 bis Dezember 2019) und Daniela Zurek (Januar 2020 bis April 2020) an der UB beschäftigt.

Übersicht über die einzelnen Beiträge

Die Beiträge des Bandes resümieren die Inhalte und den Verlauf der einzelnen Arbeitspakete, reflektieren im Rückblick das gesamte Projekt und stellen zentrale Ergebnisse sowie Anregungen für weiteren Handlungsbedarf heraus. Sie stammen von verschiedenen der oben vorgestellten Projektbeteiligten, hinzu kommt der Beitrag zum Thema Metadaten. Der Autor Tobias Bülte erwarb in Frankfurt a.M. den M.A. für Politische Theorie, an der RWTH Aachen den B.A. in Politikwissenschaft/Soziologie. Derzeit absolviert er den berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang MALIS (Master in Library and Information Science) an der TH Köln. Im Rahmen einer Praxisarbeit in diesem Studiengang entstand der vorliegende Beitrag. Gleichzeitig ist Tobias Bülte im Verlag Barbara Budrich für den Bereich Digitales zuständig. Schwerpunkte seiner Aufgaben sind u. a. Metadaten und Open Access. Durch seinen Beitrag wird der notwendige und wünschenswerte Brückenschlag zwischen zwei zentralen Akteuren im Transformationsprozess hin zum OA-Publizieren sichtbar und konkreter greifbar.

Graf und Fadeeva schildern in der Einleitung zunächst die komplexe Ausgangssituation im wissenschaftlichen Publikationsgeschehen. Die darin exemplarisch für die UDE skizzierte Problematik gilt für viele geistes- und sozialwissenschaftliche Fakultäten. Die Beschreibung der Projektziele und -inhalte verweist auf die weiteren Beiträge. Kernstück des einleitenden Textes sind die Diskussion verschiedener Aspekte von „OA-Publikationen“ sowie inhaltliche Differenzierungen der Rollen und Zuständigkeiten der verschiedenen Akteur*innen im Publikationsprozess. Entsprechend der heterogenen Fragestellungen umfasst die Diskussion verschiedene weitere Aspekte: praktische und theoretische Probleme für die Umsetzung, zukünftige Publikationsmodelle sowie die Haltung der Wissenschaft.

Der Beitrag „Welche (Um-)Wege nehmen Metadaten für Open-Access-Bücher vom Verlag zum Discovery System der Bibliothek?“ von Bülte ist am Kontaktpunkt Verlag und Bibliothek angesiedelt und nimmt den Austausch von Metadaten in den Blick. Im Zuge der Digitalisierung und speziell in Hinblick auf OA als Zugangsoption wird deutlich, wie sehr hier Bedarf nach Vereinheitlichung und Standardisierung besteht. Insbesondere Bibliotheken sehen hier eines ihrer zentralen Arbeitsfelder, doch in Verlagen und ihren Vertriebsstrukturen liegt der Ursprung publikationsbezogener Daten. Bülte stellt OA-spezifische Metadaten im technischen und praktischen Zusammenwirken von Regelwerken und Verzeichnungssystemen vor und arbeitet die zentrale Rolle von Intermediären heraus.

Der Beitrag „Open Access in den Verlagen transcript und Barbara Budrich“ von Hanneken und Maydell gibt einen Einblick in die individuelle Open-

Access-Praxis der beiden genannten Verlagshäuser, die als Kooperationspartner am Projekt beteiligt waren. Dabei werden unter anderem die Verlagsleistungen und Kostenmodelle beschrieben sowie die Herausforderungen dargestellt, denen sich (nicht nur) Verlage mit Blick auf Open Access stellen müssen und die eine Veränderung der Zusammenarbeit der Akteure des wissenschaftlichen Publizierens zur Folge haben. Diese Kooperationsbereitschaft wurde durch den gemeinsamen Vortrag beim Projektworkshop – auf diesem basiert der Beitrag – ebenso deutlich wie bei den Projekttreffen.³

Die „Explorative Studie der Verkaufs- und Nutzungszahlen“ von Falkenstein-Feldhoff und Graf analysiert qualitativ die von den Verlagen und Knowledge Unlatched bereitgestellten Daten zu Verkäufen der Print-Exemplare und zur Nutzung der E-Books von 40 Projekttiteln. Dabei stehen Einzelfallauswertungen im Mittelpunkt. Sie vergleichen sowohl Verkaufszahlen als auch die Nutzung und Sichtbarkeit innerhalb der verschiedenen OA-Modelle. Außerdem werden Schwierigkeiten der Modellierung und in der praktischen Durchführung der Analysen beschrieben, die im Kontext des Transformationsprozesses zu mehr Open Access zu sehen sind.

Ein weiterer Beitrag befasst sich mit empirischen Auswertungen der Publikationsdaten: Burovikhina untersucht die „Verarbeitung und Nutzung digitaler Publikationen in der Forschung und Lehre am Institut für Germanistik an der UDE“. Anhand empirischer Untersuchungen von germanistischen Dissertationen sowie der Nutzung von digitalen Semesterapparaten in der Germanistik belegt sie in ihrem Kurzbeitrag die geringe Verbreitung von Online-Quellen. Auch die Problematik fachlicher Zitierkonventionen in Bezug auf digitale Quellen im Allgemeinen und Texte im Open Access im Besonderen wird dabei zum Thema.

Die Einbindung eines Lehrstuhls in das Gesamtprojekt diene als wichtiger Brückenschlag in die Forschung und Lehre, die beiden Hauptbereiche der Wissenschaft. Aus diesem Grund wurden Dissertationen – mit die wichtigsten Forschungsarbeiten – und Semesterapparate – wichtiges Instrument in der Lehre – zu Untersuchungen herangezogen. Die daraus resultierenden Gespräche und Projektvorstellungen bspw. in Institutskonferenzen dienen dadurch gleichzeitig als Teil der zahlreichen Awareness-Maßnahmen.

Die Herausgeberinnen stellen das „Awareness-Konzept: theoretisch und praktisch“ vor und evaluieren es abschließend. Neben konkreten Anregungen für etwaige Nachnutzung bietet der Text somit auch reflektierte Hinweise zu

³ Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Anne Kempen, die sich bis März 2019 im Peter Lang Verlag engagiert am Projektgeschehen beteiligt hat und dann zu einem anderen, nicht-wissenschaftlichen Verlag gewechselt hat.

OA-Strategien, wie sie etwa das BMBF, aber auch die DFG oder die Europäische Union in ihren Förderrichtlinien verfolgen. Eine umfassende Transformation zu Open Access oder gar zu Open Science, wie sie national und international zur Debatte steht, kann kaum auf Basis einer einzelnen Universität geleistet werden. Insbesondere die Wissenschaft selbst ist gefragt.

Zahlreiche Aspekte und Detailprobleme, aber auch große Diskussionslinien kristallisierten sich während des Workshops im September 2019 heraus: In mehreren Vorträgen legten die Referent*innen ihre Erfahrungen als Autor (Beißwenger) und als Förderer (Voß) von OA-Texten dar und stellten Gedanken zum freien wissenschaftlichen Diskurs (Klimpel) sowie Daten zu Sichtbarkeit und Verbreitung von Texten (Steinhauer) vor. Die abschließende Podiumsdiskussion kreiste um die komplexe Thematik der Dissertationen und die damit verbundenen Haltungen zu OA- und Verlagspublikationen in den Wissenschaften. Auch die Arbeitsteilung zwischen Verlagen und Bibliotheken sowie die Eignung verschiedener Textsorten für eine OA-Bereitstellung wurden thematisiert. Die Vorträge sowie die Diskussionsrunde werden resümierend durch den Beitrag von Fadeeva zusammengefasst.

Als Ausblick auf die Chancen, die Open Access für Publikationen in den Geisteswissenschaften bietet, ist der abschließende Kurzbeitrag von Beißwenger zu sehen: „Innovative Möglichkeiten der Arbeit mit digitalen (Open-Access-) Publikationen in der Lehre: Kooperative Texterschließung mit dem TEXTLABOR“. Er gibt Einblick in didaktische Szenarien, die zunächst das Potential lernerzentrierter Arbeit an digitalen Texten beleuchten, im Ausblick auf die Möglichkeiten unter OA-Bedingungen aber deutlich weitergehende Veränderungen erlauben. Unter den aktuellen Pandemie-Bedingungen der notgedrungen vollständig digitalen Lehre erscheint die Etablierung solcher Modelle nötiger als zuvor.

Die kleine Literatursammlung listet ohne Anspruch, aber mit dem Bestreben nach Vollständigkeit, aktuelle, publizierte, unveröffentlichte und digital verfügbare Texte, Vorträge, Berichte und Vortragsfolien zum Themenkomplex Monografien im Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit Stand Frühjahr 2020. Sie wird in verschiedenen Exportformaten zum Download für die eigene Weiterverwendung auf der Archivierungsseite des Projekts unter https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00071113 angeboten. Ergänzungsvorschläge können an das Projektteam unter ogesomo@uni-due.de eingebracht werden, sie werden nach redaktioneller Prüfung online eingepflegt.